

(Ausschnitt entspricht nicht der Originalgröße)

## NACHSCHLAG

# Unermüdliche Mahner



**Björn Josten**  
über  
wichtige Erinnerungskultur

**M**ahnen und Gedenken sind wichtig, zumal wenn es um den Holocaust geht. Trotzdem hat sich eine gewisse Routine eingeschlichen. Das mag an den zahlreichen runden Gedenktagen in der näheren Vergangenheit liegen oder auch daran, dass für viele Menschen der Schrecken der Nazizeit weit weg ist. Nun machen die notwendigen Pandemie-Einschränkungen das Gedenken noch einmal

schwieriger. Am 27. Januar jährt sich der Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz. Dieser Termin spielt alljährlich nicht nur im Denkort Bunker Valentin in Farge eine wichtige Rolle. In diesem Jahr darf es wegen der Pandemie jedoch keine Veranstaltung mit Besuchern geben. Die Landeszentrale für politische Bildung stellt als Alternative einen Film online. Das kann die eigentliche Gedenkveranstaltung jedoch nur unzureichend ersetzen.

Umso höher ist das Engagement der Internationalen Friedensschule Bremen, des Beirates Vegesack und der Kirchengemeinde Alt-Aumund einzuschätzen. Sie

ermöglichen trotz der Pandemie eine Gedenkveranstaltung auf dem Jacob-Wolff-Platz mit Kranzniederlegung. Ebenso bemerkenswert ist der Einsatz der Initiative Nordbremer Bürger gegen den Krieg für die Verlegung eines Stolpersteines zum Gedenken an das NS-Opfer Luise Röhrs. Diese Initiative lässt sich übrigens auch nicht in einer anderen Sache beirren: der freitäglichen Friedenskundgebung in Vegesack – in dieser Woche fand Veranstaltung Nummer 945 statt.

Es ist gut zu wissen, dass dieses wichtige Engagement auch während der Pandemie nicht einschläft.

[bjoern.josten@weser-kurier.de](mailto:bjoern.josten@weser-kurier.de)